

Donnerstag

den 1. November

1838.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1545. (1) Nr. 14893/3331 D.
Concurs-Ausschreibung.

Bei dem Wald- und Rentamte Montona in Istrien ist die Stelle eines provisorischen Oberförstlers, mit dem Gehalte jährlicher sechs hundert Gulden C. M., einem Pferdepauschale von 50 Gulden, einem Quartiergeld von dreißig Gulden, und einem Holzbeitrag von zwanzig Gulden, in Erledigung gekommen. — Diejenigen, welche sich um diesen mit der Leistung einer Caution von 600 Gulden verbundenen Posten bewerben wollen, haben ihre mit den Zeugnissen über die höhern Studien an der Forstlehranstalt zu Mariabrunn, ihre bisherige Dienstleistung, die Kenntniß der deutschen, italienischen und allenfalls auch illyrischen oder einer andern slavischen Sprache belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis 15. December l. J. an die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Triest zu leiten. — Von der k. k. illyrisch-küstenländischen Cameral-Gefällen-Verwaltung. Laibach am 25. October 1838.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1520. (3) Nr. 2543.

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte Umgebung Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in der Executionsfache des Blasius Lafnig von Unter-Oberschiska, unter Vertretung des Hof- und Gerichtsadvocaten Herrn Dr. Matthäus Kautschisch, wider Johann Jenko von Oberschiska, wegen aus dem wirtschaftsämtlichen Vergleiche ddo. 29. April 1837, Zahl 224, schuldigen 230 fl. c. s. c., die executive Feilbietung der, dem Executen gehörigen, der D. O. R. Commenda Laibach sub Urb. Nr. 167 dienstbaren, zu Oberschiska Haus-Zahl 9 gelegenen Ganzhube, und des eben dahin sub Urb. Nr. 57 zinsbaren Berges, laut Schätzungsprotocoll ddo. 6. April 1838, Zahl 1274, auf 154 fl. 20 kr. gerichtlich bewertbet, bewilliget, und es seyen zu deren Vornahme drei Feilbietungstagsatzungen, als auf den 22. October, 22. November und 20. December l. J., jedesmal Vermittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang anberaumt worden, daß die Realitäten bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten Feilbietungstagsatzung aber auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden.

Die dießfälligen Vicitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract können täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibach den 25. Juli 1838.

Anmerkung. Nr. 3666. Bei der ersten Feilbietungstagsatzung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

Z. 1541. (1) J. Nr. 2009.
Feilbietungs-Edict.

Vom Bezirksgerichte Freudenthal wird hiemit kund gemacht: Es sey über gemeinschaftliches Ansuchen des Joseph Pehenko von Berje und Georg Urban-schisch von Oberlaibach, in den öffentlichen Verkauf des dem Pehern gehörigen, zu Oberlaibach sub Haus-Nr. 12 liegenden, der löbl. Herrschaft Leitsch sub Rectf. Nr. 219 dienstbaren, im besten Zustande befindlichen, gerichtlich auf 1600 fl. bewertbeten Hauses sammt An- und Zugehör, wegen an Erstern auf den gerichtlichen Vergleichen ddo. 30. Jänner 1837, Z. 180 et 181 schuldigen 2000 fl. sammt Zinsen und Kosten gemilliget, und zur Vornahme dieser Feilbietung die drei Tagsatzungen, und zwar den 25. October, 26. November d. J., und 9. Jänner l. J., jedesmal früh von 9 bis 12 Uhr in loco Oberlaibach mit dem Anhang anberaumt worden, daß die feilgebotene Realität bei der ersten und zweiten Tagsatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde; dessen die intabulirten Gläubiger mittelst für sie eingelegten Rubriken, die Kauflustigen aber hiemit mit dem Anhang verständigt werden, daß die Schätzung und die Vicitationsbedingungen, vermö. welchen jeder Vicitant 10% als Vadium des Schätzungswertes vor dem Anbotte zu Handen der Vicitationscommission zu erlegen haben wird, täglich in dieser Kanzlei eingesehen, oder in Abschrift erhalten werden können.

Bezirksgericht Freudenthal am 29. August 1838.
Anmerkung. Bei der ersten Vicitation hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

Z. 1535. (1) J. Nr. 1998.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Freudenthal wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Dr. Johann Albert Poscok, Curators des Georg Kottnig'schen Verlasses, einverständlich mit den großjährigen Georg Kottnig'schen Erbbinteressenten, wegen aus dem Urtheile ddo. 9. Juli 1837 in den Georg Kottnig'schen Verlass schuldigen 600 fl. sammt mehrjährigen Zinsen und Kosten, in die executive Feilbietung des, dem Schuldner Thomas Steiner gehörigen,

zu Verd liegenden, und der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 2 dienstbaren, gerichtlich auf 2433 fl. 40 kr. bewertheten $\frac{2}{3}$ Hube sammt An- und Zugehör gewilliget, zur Vornahme derselben aber die 3 Feilbietungstagsatzungen auf den 24. November, 22. December l. J., dann 23. Jänner 1839, jedesmal früh von 9 bis 12 Uhr in Loco Verd mit dem Beisage angeordnet, daß diese feilzubietende Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werde.

Hievon werden die Kauflustigen mit dem Beisage in die Kenntniß gesetzt, daß das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchextract und die Licitationsbedingungen, vermöge welchen jeder Licitant vorläufig das 10% Badium mit 245 fl. 22 kr. der Licitations-Commission zu erlegen hat, täglich sowohl hieramts, als auch letztere bei dem Herrn Verlaß-Curator Dr. J. Albert Pascali in Laibach eingesehen werden können.

Bezirksgericht Freudenthal am 15. September 1838.

Z. 1536. (1) Feilbietungs-Edict.

Vom Bezirksgerichte Freudenthal wird hiemit kund gemacht: Es habe über Zuschrift des hochlöbl. k. k. Stadt- und Landrechts zu Laibach ddo. 18. September 1838, Z. 7192, zur Vornahme der in der Executionsfache der Armen der Stadt und Vorstädte Laibachs, als Michael Deschmann'schen Universalerben, unter Vertretung der k. k. Kammerprocuratur zu Laibach, mit dem Bescheide vom 18. September 1838 bewilligten Feilbietung der, dem erequirten Mathias Peiel, vulgo Saller zu Presser sub Haus-Nr. 16 gehörigen, der Herrschaft Freudenthal sub Reces. Nr. 8 dienstbaren, gerichtlich auf 682 fl. 40 kr. bewertheten $\frac{1}{4}$ Hube sammt An- und Zugehör, dann einiger auf 8 fl. 18 kr. bewertheten Fahrnisse, wegen Schuldigen 300 fl. c. s. c., die drei Tagsatzungen, und zwar auf den 20. November, 20. December 1838 und 24. Jänner 1839, jedesmal von früh 9 bis 12 Uhr in Loco Presser mit dem Anhang einberaumt, daß die feilzubietende Realität und die Fahrnisse bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Dessen die Kauflustigen mit dem Anhang in die Kenntniß hiemit gesetzt werden, daß die Licitationsbedingungen, vermöge welchen jeder Licitant 10% des Ausrufspreises als Badium vor dem Anbothe zu erlegen hat, dann die Schätzung sammt dem Grundbuchextracte täglich in dieser Amtskanzlei eingesehen, oder in Abschrift erhalten werden können.

Bezirksgericht Freudenthal den 16. October 1838.

Z. 1529. (2) Edict.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Laibach wird dem unbekannt wo befindlichen

Jacob Marenig, Besitzer der $\frac{2}{3}$ Hube Haus-Nr. 24 zu Ullack, erinnert: Es habe wider ihn Lucas Murre von Ullack das Besuch um Anordnung einer Tagsatzung zur Vornahme der mit Bescheid vom 17. September 1838, Z. 1827 bewilligten und frustrierten executiven Schätzung der zu Ullack liegenden, dem Gute Ullack sub Urb. Nr. 37, Haus-Nr. 24 dienstbaren $\frac{1}{3}$ Hube sammt Fahrnissen, ob aus dem wirtschaftsamtlichen Vergleiche von 28. Juli 1838 schuldigen 250 fl. c. s. c. angebracht, und es sey hiezu die Tagsatzung auf den 28. November l. J., Nachmittags um 2 Uhr in Loco der Realität festgesetzt worden. Da der Aufenthaltsort des Executen diesem Gerichte unbekannt ist, so ist auf seine Gefahr und Kosten in der vorliegenden Executionsfache Herr Zebak in Laibach als Curator bestellt worden, welchem die Erledigung zugestellt, und der Execut zu dem Ende verständigt wird, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder dem bestellten Vertreter seine Rechtsbehelte übergeben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in dem rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, indem er sich widrigens die aus dieser Verabäumung entstehenden Folgen selbst zuschreiben haben werde.

k. k. Bezirksgericht der Staatsherrschaft Laibach den 26. October 1838.

Z. 1517. (3) Edict. ad Nr. 1448.

Vom dem Bezirksgerichte Prem wird dem unbekannt wo befindlichen Kindern des zu Dornegg verstorbenen Blas Schirzel, Namens Math. Schirzel, Katra Schirzel und Magdalena Schirzel vereblichte Gläuzin, und deren allfälligen ebenfalls unbekanntem Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider sie bei diesem Gerichte Johann Vallentisch von Dornegg die Klage auf Verjähr- und Nichtigerklärung der laut Schulobligation ddo. 17. Juli 1797 et intabulato 22. August 1804 auf seiner in Dornegg liegenden, der Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 620 zinsbaren $\frac{2}{3}$ Hube intabulirten Forderung pr. 567 fl. 3 $\frac{1}{4}$ kr. eingebracht und um die richterliche Hilfe gebethen, worüber die Tagsatzung zur Verhandlung der Nothdurften auf den 24. December 1838 Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte anberaumt worden ist. Da der Aufenthaltsort der genannten Beklagten und deren Erben diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung auf ihre Gefahr und Unkosten den Herrn August Math. Navis in Prem als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsfache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelte an die

Sand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen, ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

Bezirksgericht Prem am 28. September 1838.

Z. 1531. (1)
Ärztliches Dienst, Anerbieten.

Ein approbierter Wund- und Geburtsarzt, 30 Jahre alt, verheirathet, welcher durch 9 Jahre im Militär diente, während dieser Zeit stets in den bedeutendsten Militär-Spitälern angestellt war, mithin vielfältige Gelegenheit hatte, sich mit practischen Kenntnissen und Erfahrungen zu bereichern, sich auch hierüber und über seine Moralität mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht in seiner Eigenschaft eine Anstellung auf dem Lande gegen billige Bedingnisse zu erhalten. Anträge werden in frankirten Briefen unter der Adresse „an Herrn C. B., ferma alla posta in Udine,“ angenommen.

Z. 1538. (2)
Weinverkauf.

In der Kreisstadt Cilli, in der Herrengasse Nr. 119, sind gute echte Kriechenberger Eigenbaumeine aus der Radfersburger Gegend, und zwar 12 1/2 Startin 1836ger und 2 1/2 Startin 1837ger, unter der Hand zu verkaufen.

Z. 1518. (3)
300 Startin Weine,

von den Jahrgängen 1822 inclusive 1855, werden aus dem Verlasse des Herrn Alois E. v. Kriehuber, k. k. Postmeisters zu Marburg, am 15., 16. und 17. November d. J. im Licitationswege zu Marburg verkauft.

Die Weine sind aus den Luttenberger-, Radiseller-, Roschacker- und Mellinger-Gebirgen, und zeichnen sich durch ihre vorzügliche Güte aus.

Z. 1516. (3)
Weibliche Bildung.

Ein Frauenzimmer, die mehrere Jahre in sehr ausgezeichneten Familien Deutschlands und Italiens das Erziehungsge- schäft geführt hat, wünscht jetzt ihre Zeit der vollständigen Erziehung und Ausbildung einiger Mädchen zu widmen, und ist demnach entschlossen, solche zu sich zu nehmen.

Neben der physischen Ausbildung, wofür durch eine gesunde, schöne Wohnung und ge- regelte Thätigkeit gesorgt ist, bestehen die Lehr- gegenstände in den gewöhnlichen Schulfächern, dem Französischen, als Umgangssprache, gründ- lich gelehrt, den weiblichen Handarbeiten bes- seren Geschmacks, Zeichnen, Pianoforte, und allen sonstigen Vorkenntnissen, die ein thätiges und angenehmes Familienleben zur Bedingung macht.

Anfragen werden durch die Buchhandlung Damian et Sorge in Grätz frankirt erbeten.

Z. 1515. (3)
Spanische Glanz- oder

Don Sebastian Wichse,

welche vom Befertigten während der Anwes- senheit der Spanier, ohne Del und Fett, oder sonstige schädliche Ingredienzen, verfertigt wurde, ist bei ihm zu haben.

Auch empfiehlt derselbe die von ihm be- reitete Holzwichse für Tische, Kästen, Bilder- rahmen und Fußböden, welche einen schönen Glanz hervorbringt, das Holz vor Holzwür- mern und anderen nagenden Insecten schützt und einen angenehmen, den Mandeln ähn- lichen Geruch hat. Sie ist weiß, und nimmt jede beliebige Farbe an. — Kölnisches Wasser von vorzüglicher Güte ist ebenfalls bei ihm zu bekommen.

Alois Hoffmann,
in der Tobak-Draht auf der
Spitalbrücke.

Z. 1527. (3)
Anzeige.

Für kommenden Georgi ist im Hause Nr. 234 am Ecke der Schu- sterbrücke eine Wohnung im ersten Stocke, auf der Platz-Seite, beste- hend in 6 Zimmern und 1 Alcove, nebst den dazu noch nöthigen Loca- litäten, zu beziehen.

Das Nähere erfährt man beim
Hauseigenthümer.

3. 1489. (3)

Anzeige.

In der Spezerei- et Material-
Waaren-Handlung des L. W.
Gotsmuth, zur goldenen Ku-
gel am St. Jacobs-Platz Nr.
144 in Laibach, werden echte
steyerische, directe aus den
Weingarten bezogene, gesunde
Weine, die Maß zu 16, 20, 24
und 28 kr., über die Gasse aus-
geschänkt. Auch hält obiger ein
bedeutendes Weinlager, zur Aus-
wahl nach Qualität von 7 bis
18 kr. pr. Maß, in dem Keller
außer der Stadtlinie, wovon je-
doch nur in 5 Eimer haltenden
Fässern jedes beliebige Quantum
fortwährend zu erhalten ist.

Literarische Anzeigen.

3. 1493. (3)

So eben ist der zweite Nachtrag zu
dem Cataloge der öffentlichen Leih-
bibliothek des Gefertigten erschienen. Er
enthält 869 Bände, worunter die neuesten
Werke belehrenden und erheiternden Inhalts.
Dieser zweite Nachtrag kostet 10 kr.; der er-
ste Catalog, über 4355, Bände ist um 20 kr.,
der zweite Nachtrag, über 743 Bände, um 10 kr.
zu haben. — Die Bedingungen der Theilnahme
an dieser Leihbibliothek sind so billig gestellt,
daß jedem Lesefreunde in Laibach, so wie auf
dem Lande, die Benützung derselben möglich seyn
dürfte. Die neuerliche Vermehrung, wodurch
die Gesamtzahl der Bände auf 5967 gestiegen
ist, läßt auch den Gefertigten hoffen, daß seine
Bitte um fortwährenden geneigten Zuspruch
nicht ungütig aufgenommen und durch Zunah-
me der P. T. Abonnenten seine Thätigkeit
immer angespornt werde.

In des Gefertigten Buch- und Kunsthand-
lung sind nebst vielen in- und ausländischen
Novas auch Winterspiele, dann Wand-,
Taschen-, Haus-, Schreib- und Kan-
zlei-Kalender für 1839, dann Taschen-
bücher, Bülleten und eine große Auswahl
neuer Musikalien von Strauß, Fahr-
bach, Lanner, Labitzky, Beriot, und
Liszt angelangt, welche zur Abnahme empfoh-
len werden; so auch: Repertorium der
vorzüglichsten Kurarten, Heilmittel, Operations-
methoden u. s. w. von Dr. Rinna von Sa-
renbach, k. k. Hofarzte etc. etc. 4 Bde., br.
Wien 1833, Preis 15 fl.

Leop. Paternolli,
in Laibach.

Taschenbücher für 1839.

Bei

Ignaz Edlen v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, sind so eben an-
gekommen:

Cyanen.

Taschenbuch für 1839.

Erster Jahrgang.

Wort: Bindet zum Kranze die goldenen Aehren
Flechtet auch blaue Cyanen hinein.
(Schiller.)

Mit sieben Stahlstichen.

Beiträge von: Ludwig Pechstein, Carlomagno, A. Frei-
herrn von Fahrenberg, S. v. Großmann, Friedrich
Halm, Friedrich Kind, Roswitha Kind, von Kober,
Ehr. Kuffner, J. P. Lysler, Friedrich Mückers, Gu-
stav Schwab, J. G. Seidl, Eduard Silesius, Ludwig
Storch, Adolph Ritter von Eschabusnigg, Johann
N. Vogl, Hermann Waldow.

In fein gepresstem Pariserbande mit Goldschnitt und
Stuis 3 fl. 12 kr. C. M. Prachtausgabe 6 fl. bis 20 fl.
Conv. Münze.

Iduna.

Taschenbuch für 1839.

Neunzehnter Jahrgang.

Wort: Ehret die Frauen, sie flechten und weben
Himmliche Rosen in's irdische Leben.
(Schiller.)

Mit sieben Kupfern.

Beiträge von Dr. C. Dräxler, Manfred, J. von Groß-
mann, J. S. Honnus, P. H. W. Schnaase, J. G.
Seidl, Johann N. Vogl, Hermann Waldow, J. P.
Weiner u. s. w.

In gepresstem Pariserband mit Goldschnitt und Stuis
1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 24 kr. Conv. Münze.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach im Jahre 1838.													Wasserstand am Pegel nächst der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal							
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	o	o''	o'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abends		Früh bis 9 Uhr	Mittag bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr				
		3.	U.	3.	U.	3.	U.	R.	W.	R.	W.	R.	W.							
Octb.	24.	27	6,0	27	6,0	27	5,4	—	9	—	13	—	8	schön	schön	f. heiter	†	0	8	0
"	25.	27	5,9	27	5,7	27	6,4	—	2	—	12	—	8	Nebel	f. heiter	wolk.	†	1	11	0
"	26.	27	6,5	27	6,7	27	6,4	—	2	—	11	—	6	schön	f. heiter	schön	†	1	10	0
"	27.	27	6,2	27	6,2	27	6,1	—	1	—	10	—	5	heiter	schön	f. heiter	†	1	8	0
"	28.	27	6,2	27	6,0	27	5,4	—	1	—	11	—	7	schön	f. heiter	wolk.	†	1	6	0
"	29.	27	5,1	27	4,6	27	4,0	—	1	—	11	—	8	Nebel	heiter	schön	†	1	4	0
"	30.	27	4,0	27	4,0	27	5,6	—	1	—	9	—	9	Regen	Regen	Regen	†	1	4	6

Verzeichnis

der Namens- und Geburtsfest-Gratulanten für das Militärjahr 1839, welche zur Unterstützung des hiesigen Armen-Instituts Wunsch-Erlaßbilletts geldset haben.

- F o r t s e t z u n g.**
- | | |
|--|--|
| Herr Joseph Gressel, sammt Familie. | Herr Dr. Coel Bernhard Kogl, k. k. jub. Suber- |
| " Andreas Nichten, k. k. Feldapotheken-Senior. | niatrath und Protomedicus, sammt Gattinn. |
| " Joseph Mayer, Apotheker mit Gattinn und Fam. | Frau Marie Lepuschig. |
| " Joseph Edle v. Freidang. | Fräulein Jeanette Lepuschig. |
| " Valentin Tobar, sammt Gattinn. | " Caroline Lepuschig. |
| " Graf v. Saurau. | Herr Andreas Matitsch, sammt Familie. |
| Frau Gräfin v. Saurau. | " Heinrich Köp, k. k. Inspector der Gefällen- |
| Herr Heinrich Freyer, Museal-Eustos. | Wache in Neustadel. |
| " Urban Jerin, Domdechant. | " Ritter v. Klosenau, und Familie. |
| " Joseph Seunig, sammt Familie. | " Johann Bedentschitsch, Pfarrer und Dechant |
| Fräulein Nanette Solmayer. | in Stein. |
| Frau v. Scheuchensuel, sammt Fräulein Töchter. | " Michael Draucher, Stadtpfarr-Cooperatoren. |
| Herr Joseph v. Scheuchensuel. | " Blasius Mervis, |

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

- Den 24. October.
- Fortunat Gaurig, Feisfeur, alt 62 Jahre, ist hinter dem Schloßberge am Ufer des Gruber'schen Canals erhenkt todgefunden und im Civil-Spital Nr. 1 gerichtlich beschaht worden. — Der Antonia N. ihre Tochter Barbara, alt 10 Jahre, in der Stadt Nr. 132, an der Aussehung. — Dem Joseph Weinizbeck, Polizeimann, seine Tochter nochgetauft, in der Stadt Nr. 293, in Folge der schweren Geburt. — Dem Hrn. Georg Masikon, Posamentierer, seine Tochter Francisca, alt 6 Jahre, in der Kapuzinervorstadt Nr. 50, am Scharlachfieber. — Dem Herrn Veit Mosche, k. k. Casastral-Schätzung-Adjuncten, seine Tochter Matilde, alt 9 Monate, in der Polanavorstadt Nr. 10, an Zahnfraisen.
- Den 25. Anna N., Dienstmagd, alt 20 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Kindbettfieber.
- Den 28. Dem Joseph Weinizbeck, Polizeimann, sein Weib Ursula, alt 44 Jahre, in der Stadt Nr. 293, an Ueberhebung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn. — Dem Hrn. Lukas Pail, Buch-Druckergehilfen, seine Tochter Helena, alt 1 Jahr, in der St. Petersvorstadt Nr. 133, an Fraisen.
- Den 29. Dem Hrn. Georg Masikon Posamentierer, seine Tochter Caraltina, alt 3 Jahre, in der Kapuzinervorstadt Nr. 50, am Scharlachfieber.
- In k. k. Militär-Spital.
- Den 23. Paul Gesta, Privatdiener von Rufadina Inst. Reg. Nr. 61, alt 28 Jahre, an der Lungenschwindsucht.
- Den 26. Jacob Menegel, Gemeiner von König Wilhelm Inst. Reg. Nr. 26, alt 25 Jahre, wurde sterbend ins Spital überbracht. — Johann Worstnig, Gemeiner von Prinz Hohenthohe Inf. Reg. Nr. 17, alt 20 Jahre, an der Diarrhöe.

Literarische Anzeigen.

- R. 1503. (2)
- In der LEOPOLD PATERNOLLI'schen Buch-, Kunst-, Musik- und Schreibmaterialien-Handlung in LAIBACH sind nebst den meisten Novitäten so eben angelangt:
- Drugi Perstavik starik ino novih Zerkvenig etc. etc. 1838 br. 15 kr.; kristianski Vert, ah sbrane Molitve ect. 1837, in Prämienband 40 fr. Skriva nebeschkih Saklad sa spokorne Dushe etc. 1837. brosch. 50 fr. Heif gebunden 1 fl., in Oct. und Rückleber gebunden 1 fl. 10 kr.

Ankündigung der Wiener Theaterzeitung

für das letzte Quartal 1838 und den künftigen Jahrgang 1839.

Diese Zeitschrift wird wie bisher mit allen ihren Text- und Bilderbeigaben fortgesetzt. Der Herausgeber glaubt stets mehr geleistet, als versprochen zu haben, und f. nach sich der Gunst seiner zahlreichen Leser auch für die Folge immer mehr zu versichern. Nach der außerordentlichen Theilnahme, welche seinem Unternehmen nun schon durch volle ein und dreißig Jahre geschenkt wird, schmeichelt er sich, schließen zu dürfen, daß er den Anforderungen stimmfähiger Geschmacksrichter entsprochen, und besonders seit den letzten zwei Jahren mehr denn je, seine Zeitschrift an Gehalt und Interesse bereichert habe. Wenigstens zeigt das Bestreben vieler Journale, mit welchen diese die Einrichtung der Theaterzeitung nachahmten, wie glücklich der von ihr eingeschlagene Weg gewählt sey, und wie es nur immer die Theaterzeitung ist, welche diesen als Vorbild, um einen großen Lesekreis zu erwerben, vorschwebt. Doch wie dies immer sey, so werden alle diese Wettläufer nach einem Ziele, der Theaterzeitung nur zum größeren Sporne dienen, und dem Urtheile der Leser wird es überlassen bleiben, zu bestimmen, wer dasselbe am sichersten zu erreichen fähig ist.

Die Bilder-Beilagen werden vermehrt, und erscheinen:

Erstens. Die beliebten Modenbilder, stets zwei, drei und vier Figuren enthaltend, in jeder Woche. Wie vielen Eingang diese gewählten Musterblätter der allerneuesten Trachten und der gewähltesten Luxus-Gegenstände gefunden, leuchtet aus dem Umstande hervor, daß sie überall gehalten werden, und selbst die Pariser-Bilder des „Petit Courrier“, des „Journal de Dames“, des „Follets“ und „Leipziger Moden-Journals“ allenthalben verdrängt haben.

Zweitens. Die Costumebilder, die Scenen aus beliebigen Stücken, die theatralischen Tableaux, alle Monate ein Bild in Groß-Quart. Schon ist eine Sammlung von 62 Stücken erschienen, und es eignet sich wohl nichts so sehr für eine geschmackvolle Zimmer-Verzierung als diese Blätter.

Drittens. Die mit so allgemeinem Beifalle aufgenommenen Scenen aus Wien nach Original-Zeichnungen, Bilder nach dem Leben, drollige Situationen, lustige Quipro-

quo's, abermals in jedem Monate ein Bild, so daß die Abonnenten alle vierzehn Tage entweder ein theatralisches Costume-Bild, ein Tableau, die Porträte berühmter Schauspieler, oder eine heitere Scene aus Wien, ein lustiges Lebensbild aus dem Volkstreiben der Residenzbewohner verlässlich erhalten.

(Alle diese Bilder sind in Kupfer oder Stahl gestochen, werden auf dem feinsten Belinpapier abgedruckt, und sind **durchaus prachtvoll illuminirt**). Auf diese Weise liefert die Theaterzeitung nicht nur ungemein reichhaltigen Text, (wöchentlich sechs halbe Bögen und oft noch mehr) sondern, alle Bilder zusammen genommen, auch gegen **Ein Wunder illuminirtes Kupfer- und Stahlstiche**, welchen niemand Correctheit im Stiche und in der Zeichnung, die Eleganz und Pracht in der Farbengebung, und was die Original-Bilder betrifft, den Reiz eigenthümlicher Auffassung und anziehender, frappirender Darstellung absprechen kann.

Ogleich die Theaterzeitung mit einem solchen Aufwande erscheint, und durchaus auf dem kostspieligsten Italienischen Wellpapier abgedruckt wird, so ist ihr Preis doch, in Erwägung mit dem, was sie leistet, ungemein billig.

Der Jahrgang kostet nämlich für Wien 20 fl. C. M., und werden bei ganzjähriger, barer Vorhineinbezahlung dieses Betrages, entweder das vierte Quartal der Theaterzeitung 1838, oder wenn dieses schon Jemand abonniert hätte, die sämtlichen Scenen aus Wien vom Anbeginne der Sammlung, zwei complete Jahrgänge, Groß-Quart, wunderschön illuminirt, welche einzeln auf 36 fl. W. zu stehen kommen, gratis verabfolgt.

Dasselbe gilt auch für die Auswärtigen, wenn sie mit 20 fl., und 4 fl. C. M. für die portofreie Zusendung, zusammen 24 fl. C. M. abonniren.

Auswärtige, welche sich entweder an das unterzeichnete Bureau, oder die ihren Wohnsitz zunächst liegenden löbl. Postämter zu wenden haben, bezahlen vierteljährig (vom 1. October angefangen) 6 fl. C. M. sammt der portofreien Zusendung, oder (vom 1. Januar angefangen) 12 fl. C. M. halbjährig.

Bei ganzjährigen Bestellungen muß jedoch der Pränumerationsbetrag direct an das besagte Bureau gesendet werden; weil die löbl. Postämter auf die Gratis-Beigaben nicht eingehen können. *)

Comptoir der Wiener Theaterzeitung, Wien, Raubsteingasse Nr. 926,
vis-à-vis vom k. k. priv. Wiener Zeitungs-Comptoir.

*) Bei diesem Anlasse hält es die Raubsteingasse Theaterzeitung ihren Lesern auf das Nachdrücklichste zu empfehlen. Diese seit 31 Jahren mit dem größten Antheil in der ganzen Monarchie und im Auslande verbreitete Zeitschrift behauptet doch immer ihrem vorzüglichen Rang und theilt mit der Allgemeinen Zeitung den Vorzug, daß sie überall gehalten wird, und alles bespricht, was gebildete Leser von einem Journale fordern und erwarten können. Hier wird ein wahres Central-Blatt alles Wissens werthen gebothen, und wer die Wiener Theater-

zeitung hält, erspart alle theueren auswärtigen Zeitschriften. Zudem kommt auch noch, daß gar kein Journal solche prachtvolle Bilder enthält, welche allein das Geld werth sind, das die ganze Zeitung kostet. Wer so gerne in die Pränumeration eintritt, und mit 24 fl. C. M. direct in Wien bei Adolph Bäuerle, Raubsteingasse Nr. 926, abonniert, oder das Geld dahin einsendet, erhält schon jetzt die Theaterzeitung vom 1. October angefangen mit allen prächtigen Bildern, also 5 1/2 Jahre portofrei, und verhofft sich sonach alle Bilder und ein complettes Quartals gratis.